

„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 65.

Donnerstag, den 6. Juni 1895.

61. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Das prächtige Wetter der Vorwoche erstreckte sich leider nicht auch auf die Festtage. Wenn letztere auch nicht gerade verregneten, so ließen doch der bedenkliche Ausdruck des Wolkenshimmels, fernes Donnerrollen und kurze Regenschauer, den echten, rechten Pfingstwandermuth nicht zum vollen Rechte gelangen. Trotzdem waren besonders die Frühjüge am ersten Feiertage von ungewöhnlicher Länge und voll besetzt. Auch die beiden Frühconcerte im Steinbruch und in Verreuth waren von der Bürger-schaft und ihren Gästen gut besucht, während das Abendconcert am ersten Feiertage nicht im Bahnhofsgarten abgehalten werden konnte, sondern, nur schwach besucht, im Schießhaussaale stattfand. Der dritte Feiertag endlich zeichnete sich wieder durch beständiges Wetter aus und fand seinen fröhlichen Abschluß in einem vollbesetzten Concerte im Schießhausgarten.

Dippoldiswalde. Bei der hiesigen Sparcasse wurden im Monate Mai 777 Einzahlungen im Betrage von 63086 M. 41 Pfg. gemacht, dagegen erfolgten 371 Rückzahlungen im Betrage von 59893 M. 34 Pfg. Sparmarken à 5 Pf. sind verkauft worden: 100 Stück.

Das sämtliche Fischwasser des Rittergutes Verreuth, bestehend aus acht Teichen, der Länichsbach und der Weißeritz auf die Strecke von Walter bis Spechtrig (alte Gerechtsame) hat der Besitzer der künstlichen Forellenbrutanstalt in Tharand, Herr Rudolf Linke, in Pacht genommen, um darin die Fisch-, besonders Forellenzucht, in großem Maße zu betreiben.

Wie wohl vorauszusehen war, wird in der für nächsten Herbst bevorstehenden Ergänzungswahl zum sächs. Landtag im 5. städtischen Wahlkreis, zu welchem u. A. sämtliche Städte der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde gehören, der wiederum aufgestellte bisherige Vertreter, Geh. Hofrath Ademann, nicht der alleinige Kandidat bleiben. Seiten der Deutschen Reformpartei soll der Kandidat demnächst namhaft gemacht werden, während Seiten der Sozialdemokraten Buchdruckereibes. Schönfeld-Dresden bereits als solcher bezeichnet wurde.

Michaelis d. J. zu befehen: Die Kirchschulstelle in Preyschendorf. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: außer freier Amtswohnung im neuen Schulhause und Gartengenuss ausschließlich etwaiger Alterszulagen 1000 M. vom Schuldienste und 668 M. 43 Pf. vom Kirchendienste. Gesuche sind mit sämtlichen Zeugnissen bis zum 22. Juni bei dem königl. Bezirksschulinspektor Richter in Dippoldiswalde einzureichen.

In dem zum Landbestellbezirk des Postamts in Kreischa gehörigen Ort Quohren wird am 10. Juni d. J. eine Posthälfstelle eingerichtet.

Am 1. Juli d. J. tritt im ganzen Gebiete des deutschen Reiches das neue Giftgesetz in Kraft. Dasselbe verbietet u. A. gänzlich den Verkauf des allein wirksamen giftigen Fliegenpapiers, welches jetzt nur in den Apotheken erhältlich ist, auch diesen. Die Apotheker der Kreisauptmannschaft Zwickau sind bei dem königl. Ministerium des Innern um Aufhebung, bezw. Einschränkung dieses Verbotes zunächst für diesen Sommer eingekommen, es ist aber nicht sicher, ob diesem Gesuch wird stattgegeben werden.

Schmiedeberg. Bei hiesiger Gemeindeverbands-Sparcasse wurden im Monat Mai 70 Einzahlungen im Betrage von 5778 M. 71 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 41 Rückzahlungen im Betrage von 3513 M. 57 Pf.

Beerwalde. Während des am 1. d. Mts., des Nachmittags gegen 3 Uhr, über hiesigem Orte und Umgegend lagern den Gewitters fuhr ein Blitzstrahl in das Wohngebäude des Maurers Heinrich Lieber, traf dessen in der Stube befindliche Ehefrau, warf sie nieder und lähmte ihr die linke Seite. Alsdann traf

der Strahl den vor der Hausthüre stehenden Besitzer des Gebäudes, welcher ebenfalls niedergeworfen und betäubt wurde. Auch brach derselbe beim Fall den linken Oberarm. Nach gegenwärtigem Zustand erscheint berechtigte Hoffnung auf baldige Genesung des Lieberschen Ehepaares vorhanden zu sein. Der Blitz beschädigte übrigens noch das Schieferdach und den Fuß an Wänden und Decken im Innern des Hauses, zündete aber nicht.

Pennerdorf. Als am 30. Mai der 44 Jahre alte Sattler und Handarbeiter Ernst Julius Wolf aus Reinhardtsgrimma beim hiesigen Schneidemühlens-pachter mit Abladen von Klögern beschäftigt war, kollerte unvermuthet eines der letzteren vom Wagen und zerschmetterte dem genannten Wolf das rechte Schienbein. Derselbe gehört weder einer Krankenkasse an, noch war derselbe von seinem Arbeitgeber gegen Unfall versichert.

Lauenstein. Ein bellagenswerther Unfall ereignete sich am ersten Pfingsttag, des Mittags in der 12. Stunde. Der Wirthschaftsbesitzer Josef Kühnel aus Streckenwalde in Böhmen war mit seinem einpännigen Geschirr beim hiesigen Bahnhofshotel vorgefahren, verfügte sich, um Verwandte abzuholen, nach der Haldestelle und übergab das Geschirr der Aufsicht seines 13 Jahre alten Sohnes Albin Kühnel. Unvermuthet scheute das Pferd, war nicht zu besänftigen und ging durch, ungeachtet dessen, daß es abgesträngt war. Hierbei kam Kühnel jun. zum Fallen, wurde vom Geschirr übersahren und erlitt einen linksseitigen Schädelbruch sowie einen Bruch des linken Oberarmes, sodaß sich seine Unterbringung in hies. Krankenstube nothwendig machte.

Dresden. König Albert wird am 18. Juni zur Eröffnungsfest der Nordostsekanals abreisen.

Der Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg feiert am 2. August sein 50jähr. Militärdienst-jubiläum. Der erlauchte Herr trat am 2. August 1845 in das damalige altenburgische Regiment ein, nahm als Unteroffizier an einer militärischen Uebung Theil und wurde am 27. Sept. zum Unterlieutenant befördert. Den darauf folgenden Winter hielt er sich zur Vollendung seiner Studien in Breslau auf und wurde damals dem dort garnisonirenden 2. schlesischen Jägerbataillon Nr. 6 aggregirt, dessen Chef seit einer Reihe von Jahren der Herzog ist.

Wie erinnerlich, kam im November v. J. zwischen der Verwaltung der Societätsbrauerei zum Waldschlößchen in Dresden und der Führerschaft der Sozialdemokraten ein Abkommen zu Stande, nach dem der über die Brauerei bis dahin verhängte Boycott aufgehoben, dagegen der Part der Brauerei am 1. Mai und an zwei oder drei Sonntagen des Sommers in diesem Jahre den Sozialdemokraten zur Verfügung gestellt werden sollte. Thatsächlich hat am 1. Mai d. J. im Park des Brauereistabliements die sozialdemokratische Maisfeier stattgefunden, wobei jedoch zu bemerken war, daß der Pächter der Brauereirestaur-ation, Herr Ebert, seine sämtlichen (nicht zum Part gehörigen) Lokalitäten geschlossen hielt. Anfang Mai haben nun Beauftragte der sozialdemokratischen Partei-genossen sowohl mit Herrn Restaurateur Ebert wie mit der Direktion und dem Aufsichtsrath der Gesell-schaft Verhandlungen begonnen, an drei Sonntagen den Part zu erhalten. Herr Ebert konnte den Part nicht vergeben, da er über ihn nicht zu verfügen hat, gleichzeitig erklärte er aber auch der Verwaltung, daß er dessen Bewirthschaftung zu dem beregten Zwecke nicht übernehmen wolle. Eine Anfrage der Brauerei beim Stadtrath, ob ein anderer Restaurateur an den betreffenden Sonntagen die Bewirthschaftung des Parkes übernehmen könne, wurde dagegen abschlägig beschieden. Nach dieser Lage der Verhältnisse steht den Sozialdemokraten zu Abhaltung ihrer Parteifeiernlichkeiten der Waldschlößchenpar. nicht zur Verfügung.

— Zum Diskanzritt Dresden-Leipzig wird in einem Berichte des „Dschager Tageblattes“ noch hervorgehoben, daß Augenzeugen berichten, ein Pferd sei mit handgroßen Löchern in den Flanken an das Ziel gekommen, während der Reiter große Fetzen Fleisches in den Sporen hängen hatte. Bald darauf brach das Pferd zusammen. Welch entsetzliche Schmerzen hat es während des Rittes durchmachen müssen! Nicht viel besser ist es wohl den anderen sechs, ebenfalls verendeten Pferden ergangen, und es gewährt keinen Trost, daß auch ein oder zwei Reiter ins Krankenhaus geschickt werden mußten.

Gottleuba. In peinlicher Angst schwebte dieser Tage ein hies. Bürger, welcher während des Schlafens das eingesezte Gebiß verschluckt hat. Das Gebiß war in der Speiseröhre sitzen geblieben und beschwerte das Athmen und Sprechen. Er reiste zu einer Opera-tion sofort nach Dresden. Leider konnte das Gebiß nicht herausgezogen werden, da es sich fest eingeklemmt hatte. Es mußte daher hinabgestoßen werden. Welchen Ausgang die Angelegenheit nehmen wird, kann jetzt noch nicht vorausgesehen werden.

Reißen. Trotdem der Mai vorüber ist, hat doch die Raikäferplage noch nicht aufgehört. An den Obstbäumen, an Pappeln und Eichen u. sitzen die Schädlinge noch massenhaft. An der Straße von Mültzig nach Krögis sind die kleinen Obstbäume mit Tausenden von Käfern besetzt, sodaß man weder Laub noch Früchte sieht. Die hohen Pappeln, welche unterhalb der Schlettaer Ziegelei am Wege nach Löhain stehen, sind fast gänzlich entlaubt. In anderen Jahren bleibt die Pappel gewöhnlich verschont, weil ihr Laub bitter schmeckt. Bei der Häufigkeit der vorhandenen Raikäfer scheint aber die Geschmacksrichtung der letzteren verschieden zu sein oder es zwingt sie die Noth zu jeder Nahrung.

Kommarsch. Auch hier wird man den 25. Gedenktage der Schlacht bei Sedan durch eine Erung der alten Kämpfer begehen. Mit den Theilnehmern an den Feldzügen von 1866 und 1849 rechnet man auf etwa 60 Veteranen. Die Kosten des Festes, das in Schmückung der Gräber, der Kirche u. bestehen soll, will man durch patriotische Theateraufführungen aufbringen.

Rittweida. In letzter Stadtverordneten-sitzung wurde nach der Rathsvorlage einstimmig beschlossen, im Verein mit den Städten Hohenstein, Limbach, Penig und Stollberg einen gemeinschaftlichen Rassen- und Rechnungsrevisor anzustellen.

Borna. In Rarsdorf verunglückte beim Rei-nigen der Jauchengrube der Gutsbesitzer Uhlemann; der Bedauernswerthe wurde zwar noch lebend aus der Grube befördert, starb aber an den eingatmeten giftigen Gasen nach kurzer Zeit. Den Sohn Uhle-manns, welcher bei der Rettung seines Vaters thätig war, hofft man am Leben zu erhalten, obgleich er schwer krank ist.

Leipzig. In engem Zusammenhange mit der Erwerb-ung der Pleißenburg durch die Stadt Leipzig stand die Beschaffung eines großen Exerzierplatzes für die in Zukunft im Norden unserer Stadt gar-nisonirenden drei Regimenter Infanterie und ein Re-giment Kavallerie. Wie bekannt, war es möglich ge-wesen, in der Flur Lindenthal, südwestlich von dem zur Flur Breitenfeld gehörigen Tannenwalde, 28 bauerliche Parzellen zur Herstellung eines großen Ex-erzierplatzes zusammenzukaufen. Die Giltigkeit des hierüber abgeschlossenen Kaufvertrages war abhängig gemacht worden von der Genehmigung des Verkaufes der Pleißenburg durch die höchsten Reichsbehörden. Nachdem nun in den letzten Tagen die Genehmigung zum Verkaufe der Pleißenburg an die Stadt Leipzig ertheilt worden ist, hat der Reichsfiskus den Vertrag über die Parzellen des neuen Exerzierplatzes seinerseits vollzogen und damit auch diesen Theil der großen

Inserate, welche bei den bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Ta-bellarische und complicirte Inserate mit entsprechen-dem Aufschlag. — Eingel- sandt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeit 20 Pfg.

Transaktion perfekt gemacht. Die betreffenden Erklärungen des königl. sächs. Kriegsministeriums sind den beteiligten Grundstücksbesitzern zugegangen. Die 28 bäuerlichen Parzellen des neuen Exerzierplatzes enthalten eine Fläche von ungefähr 107 Hektar = 193 sächsische Acker, sind also nahezu drei Mal so groß, wie der Sonnenwälder Exerzierplatz. Sie liegen ungefähr 25 Meter höher als die Stadt Leipzig westlich vom Dorfe Vindenthal und stellen eine ziemlich quadratische Figur dar, die in der Länge eines Kilometers an der die Grenze zwischen den Königreichen Sachsen und Preußen bildenden alten Salzstraße sich hinzieht und von der alten Salzstraße aus nahezu einen Kilometer nach Süden zu sich erstreckt. Der neue Exerzierplatz ist ein vollständiges abgeschlossenes Ganze und wird weder von Wirtschaftswegen noch Feldwegen, noch von einer öffentlichen Straße durchschnitten, ein Umstand, der gegenüber den Zwecken des Platzes von besonderer Bedeutung ist. Der Platz liegt von dem neu anzulegenden Kasernements ungefähr 3,5 Kilometer, von der jetzigen Rödernschen Kaserne ungefähr 4,0 Kilometer und von der jetzigen Söhliser Kaserne ungefähr 6,0 Kilometer entfernt. Ueber die Zeit der Uebergabe des neuen Exerzierplatzes sind endgültige Abmachungen noch nicht getroffen worden. Vorausichtlich wird er aber noch in den letzten Monaten dieses Jahres seiner Bestimmung übergeben werden können.

Leipzig. Der Stand des Maurerstreiks hat sich nur wenig verändert; auf drei weiteren Bauten haben etwa 30 Maurer die Arbeit niedergelegt, andererseits haben einzelne Meister die Forderung von 45 Pf. Mindestlohn für die Stunde bewilligt, um die begonnenen Bauten zur festgesetzten Zeit zu Ende bringen zu können. Insgesamt wird die Zahl der Streikenden auf etwa 1500 geschätzt, während die Zahl derer, die zu den geforderten Löhnen Arbeit erhalten haben, annähernd 500 beträgt. — Dem hiesigen „Tageblatt“ zufolge beschloß eine von 1200 Maurern besuchte Versammlung, das Anerbieten der Meister, 40 Pfg. Stundenlohn zu zahlen, abzulehnen, bei der Forderung von 45 Pfg. aber bestehen zu bleiben und die 500 Maurer, welche bereits einen Lohn von 45 Pfg. bewilligt erhalten haben, zur Zahlung von täglich 50 Pfennig an die Streikkasse aufzufordern.

Chemnitz. Die Schreckenskunde von einem verübten Mordanfall durchheulte in den frühen Morgenstunden des ersten Pfingstfeiertages unsere Stadt. In der Nähe des Schlacht- und Viehhofes wurde nämlich am Sonnabend, Abend gegen 11 Uhr, ein hier stationirter Eisenbahn-Assistent mit einem Beile schwer verletzt. Eine in der Nähe wohnende, auf den Hilferuf des Verwundeten herbeigeeilte Frau hat zwar den Mörder, der in Folge des Erscheinens der Frau die Flucht ergriff, noch gesehen, es ist aber bis jetzt noch nicht gelungen, denselben zu ermitteln. Offenbar hat es der Mörder auf einen Raubmord abgesehen gehabt, da der Verletzte seinen Monatsgehalt in der Tasche hatte.

Reustadt. Eine altehrwürdige Zunft, die Innung der Barett- und Strumpfwirker, ist nun, wie eine gerichtliche Bekanntmachung besagt, für unseren Ort erloschen. Dieselbe stand einst hier in hoher Blüthe, zählte sie doch am Ende des vorigen Jahrhunderts nicht weniger als 60 bis 70 selbstständige Meister, die, den besten Bürgerkreisen angehörend, sich einer gewissen Wohlhabenheit erfreuten.

Zwickau. Der Bau des hies. Bürgerhospitals ist nunmehr soweit fertiggestellt, daß letzterer am 15. Juni seiner Bestimmung übergeben werden soll. Der Bau, Renaissancestil, mit Betsaal, Badeeinrichtung, Centraldampfheizung und Park, wurde im Jahre 1893 begonnen und verursachte 125 000 Mk. Kostenaufwand. Der Grundstock zum Fonds für Errichtung eines Bürgerhospitals wurden im Jahre 1864 mit 225 Thaler beschafft. Jetzt, nach Abzug der Baukosten, sind noch gegen 500 000 Mk. Fonds vorhanden.

Mylau. Durch das Anbrennen des Feuers mittels Petroleums ist hier abermals ein Menschenleben zu Grunde gegangen. Der 6½ Jahre alte Schulknabe Franz Albert Grimm, Sohn des Färbereiarbeiters Franz Veit Grimm in der Ringstraße hier, sollte im Auftrage seiner Mutter unter dem Kessel im Waschküchen Feuer anzünden; da das Feuer aber nicht recht brennen wollte, goß er Petroleum in dasselbe, wodurch das Petroleum in der Kaane explodirte, so daß der Knabe gräßlich verbrannte. Vorgestern früh 2 Uhr ist derselbe von seinen schrecklichen Schmerzen durch den Tod erlöst worden.

Johann-Georgenstadt, die sächsische Grenzstadt, welche Ursprung und Namen dem Kurfürsten Johann Georg I. verdankt, der einer Anzahl aus Böhmen im 30jährigen Kriege vertriebenen Lutheraner daselbst sich niederzulassen gestattete, hat das Andenken an den Fürsten von Bismarck von jeher in Ehren gehalten, wie sie ihm auch, im Verein mit so vielen anderen

sächsischen Städten, das Ehrenbürgerrecht verliehen hat. Welchen besonderen Grund aber Johann-Georgenstadt zur Dankbarkeit gegen den Fürsten Bismarck hat, darüber berichtet der „St. A.“ Folgendes: Nach dem großen Stadtbrande (19. August 1867) hatte der damalige preussische Ministerpräsident v. Bismarck in Berücksichtigung des Umstandes, daß 1866 in Johann-Georgenstadt die durchziehenden preussischen Truppen eine gute Aufnahme und Verpflegung gefunden hatten, in allen preussischen Landrathsämtern eine Sammlung angeordnet, die über 60 000 Thlr. ergab, so daß auf jedes abgebrannte Haus über 200 Thlr. aus dieser Summe entfielen. Daher wurde denn auch der 80. Geburtstag des Altreichskanzlers in der Stadt besonders freudig gefeiert.

Tagesgeschichte.

Berlin. Aus Berliner Hofkreisen wird berichtet, daß das Schreiben, mit welchem der Czar dem Kaiser das Eintreffen des Großfürsten Alexis zur Eröffnungsfest der Nordostsee-Kanals endgültig angezeigt hat, in den herzlichsten und freundschaftlichsten Ausdrücken abgefaßt ist. Ueberhaupt zeigen die gegenwärtigen Beziehungen zwischen den Höfen und Regierungen von Petersburg und Berlin einen Wärmegrad, wie er seit langen Jahren nicht mehr wahrzunehmen gewesen ist. Wie man auch sonst über die Unterstützung denken mag, die dem russischen Vorgehen in Ostasien diesseits zu Theil geworden ist, darüber kann ein Zweifel nicht bestehen, daß sie auf das deutsch-russische Verhältniß eine überaus günstige Wirkung ausgeübt hat.

— In Potsdam fand am zweiten Pfingstfeiertag Vormittag bei dem neuen Palais das Stiftungsfest des Lehr-Infanterie-Bataillons im Freien statt, dem der Kaiser mit Familie beizuhnte.

— In Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin fand am 4. Juni in Pasewalk die 150jähr. Gedenkfeier des Sieges bei Hohenfriedberg und die Enthüllung des Kaiser Friedrichdenkmales statt.

— Der Bundesrath hat in seiner Wochenplenarversammlung vom 30. Mai u. A. auch das Depotgesetz (Pflichten der Kaufleute bei Aufbewahrung ihnen anvertrauter Wertpapiere), sowie das Börsenreformgesetz mit einigen Abänderungen genehmigt. Von diesen neuen Vorlagen für die künftige Reichstagsession interessiert natürlich vor Allem der Entwurf eines Börsenreformgesetzes, welcher bestimmt ist, eine ganze Anzahl von Mifständen und Auswüchse im bisherigen Börsenverkehr zu beseitigen. Als Hauptpunkte der vorgeschlagenen reformatorischen Maßnahmen erscheinen folgende Bestimmungen: Bestellungen eines Staatskommissars als Organs der Landesregierung bei jeder Börse, Bildung eines Börsenausschusses als begutachtendes Sachverständigenorgan zur Unterstützung des Bundesrathes, Erlass einer von der Landesregierung zu genehmigenden Börsenordnung an jeder Börse, Bildung eines Ehrengerichtes an jeder Börse, dessen Aufgabe es ist, Börsenbesucher, die sich unlauterer Handlungen schuldig gemacht haben, zur Verantwortung zu ziehen. Ferner enthält der Entwurf eingehende Bestimmungen über die Feststellung des Börsenpreises und des Marktpreises. Der Entwurf des Depotgesetzes bezweckt eine größere Sicherung des Publikums im Depotverkehr mit den Bankhäusern und Privatbankiers und enthält eine Reihe einschlägiger Bestimmungen.

— Wie nach den „Berl. N. N.“ in militärischen Kreisen verlautet, werden bis zum Beginn der Manöver noch mehr als ein Duzend Generale ihr Abschiedsgesuch einreichen. Von der beträchtlichen Zahl von Generalen, die hierzu bestimmt erschienen, wurde erst die Hälfte in den letzten Monaten verabschiedet, und es lag in der Absicht, die große Zahl auf einen längeren Zeitraum zu vertheilen. Begründet wird die Maßregel mit einer bereits vor längerer Zeit ergangenen Kabinettsordre, in der auf ein rascheres Verabschieden in die Armee hingewirkt und als Grund dafür, wenn kein anderer vorliege, auf das vorgeschrittene Lebensalter hingewiesen wurde.

Elberfeld. Auf der hiesigen Berliner Straße explodirte am 31. Mai Nachmittags eine von einem Privatfuhrwerk geführte Pulverladung. An allen umliegenden Häusern wurden beträchtliche Verwüstungen angerichtet. Der Wagenführer wurde schwer verwundet und starb später, ebenso wurde ein zufällig vorübergehender Professor der Staatsanwaltschaft schwer, 8 andere Personen leicht verletzt.

Harburg. Bei einem heftigen Gewitter schlug am Freitag Nachmittags der Blitz in einen Petroleum-Tank, wobei sich die Flammen dann so rasch verbreiteten, daß binnen kurzer Zeit fünf gefüllte Tanks total vernichtet waren. Die Ausdehnung der Feuerfläche betrug etwa 300 Meter. Das ganze Harburger Pionierbataillon war zur Hilfeleistung anwesend; auch sonst erschienen viele Löschkräfte aus der Umgebung.

Lübeck. Am 31. Mai Nachmittags begann die Feier der Grundsteinlegung des Elbe-Trave-Kanals, welcher als Ehrengäste des Senats die Minister Dr. v. Bötticher, Dr. Miquel, Thielen, der kommandirende General des IX. Armeekorps, Graf Waldersee, der preussische Gesandte v. Riberlen-Wächter und der Wirkl. Geheimregerungsrath Freiherr v. Wilkowsky beizuhnten. Nachdem die Feier durch eine Musikfanfare eingeleitet worden war, hielt der Vorsitzende der Kanalbaubehörde, Senator Dr. Klug, die Begrüßungsrede, in der er den Wunsch ausdrückte, daß der Kanal den Norden des Reiches innig mit demselben verbinden möge. Darauf that der Bürgermeister Dr. Behn die ersten Hammerschläge mit den Worten: „An Gottes Segen ist Alles gelegen!“ Ihm folgte der Gesandte v. Riberlen-Wächter als Vertreter des Königs von Preußen. Er sprach: „Ich wünsche den Fortbestand der uralten Freundschaft zwischen Preußen und Lübeck.“ General Graf Waldersee begleitete die drei Hammerschläge mit den Worten: „Navigare necesse est, vivere non est necesse!“ Der Wortführer der Lübecker Bürgerschaft sagte, auch bei diesem Unternehmen bewahre sich die freie Bürgerschaft. Nachdem die Reihe der Ehrengäste die Hammerschläge vollzogen hatten, hielt Bürgermeister Dr. Behn eine die Feierlichkeit beendende Rede, die mit den Worten schloß: „Der Kanal möge dem gesammten Vaterlande zur Ehre und zum Segen gereichen.“ Erst der späte Nachmittag war den Fahrten der zur Feier Geladenen durch die Stadt und deren Umgebung gewidmet. Abends fand im Rathhause ein Festmahl statt.

Posen. Auf eine von 40 000 Familienvätern polnischer Nationalität unterschriebene Petition an den Kultusminister, in der ersucht wird, den Religionsunterricht in den zweisprachigen Volksschulen Westpreußens auf allen Stufen in polnischer Sprache erteilen zu lassen, hat der Minister erwidert, er vermöge diesen Antrag nicht zu berücksichtigen, weil die polnischen Kinder in den höheren Stufen schon befähigt seien, an dem in deutscher Sprache erteilten Religionsunterricht theilzunehmen.

Oesterreich. Die niederösterreichische Statthalterei verfügte die Auflösung des Gemeinderathes der Stadt Wien. Hiermit erloschen gleichzeitig das Amt des gegenwärtigen Vizebürgermeisters und das des Stadtrathes. Zur Durchführung der Neuwahlen, sowie zur einstweiligen Besorgung der Gemeindegeschäfte wurde der Bezirkshauptmann Dr. v. Triebes bestellt. Demselben stehen alle jene Befugnisse zu, die nach dem Gemeindestatut dem Stadtrath und dem Bürgermeister zukommen. Diesem Funktionär wird ein Beirath zur Seite gestellt, den er vor seiner Entscheidung über alle statutenmäßig der Beschlussfassung des Gemeinderathes vorbehaltenen, sowie über die wichtigeren Angelegenheiten zu hören hat. In den Beirath wurden 15 Gemeinderathsmitglieder aus beiden Parteien berufen.

Oesterreich. Der nunmehr veröffentlichte Wahlreformentwurf findet die ungünstigste Aufnahme. Sämmtliche Parteiorgane verwerfen ihn rundweg und selbst die offiziellen Blätter wagen nicht, ihn zu verteidigen.

Italien. Das annähernde Gesamtergebnis der Wahlen vom 26. Mai und der Stichwahlen vom 2. Juni ist folgendes: Gewählt sind 336 Ministerielle und 155 Oppositionelle, darunter 98 Anhänger der konstitutionellen Opposition, 40 Radikale und 17 Sozialisten. Bei 17 Gewählten steht die Parteistellung nicht fest.

Frankreich. Das neue Jahrbuch der französischen Armee konstatirt folgenden Offizierbestand: Generale 323, und zwar 108 Divisionsgenerale und 215 Brigadegenerale. Oberste 414, und zwar 193 Infanterie-, 90 Kavallerie-, 79 Artillerie-, 36 Genie- und 16 Gendarmarie-Oberste. Oberlieutenants 506, Kommandanten 2094, Hauptleute 8321, Leutenants 8950 und Unterlieutenants 2146, in Summa 22 754 Offiziere. Daran schließen sich noch 1304 Aerzte, 1495 Verwaltungsbeamte, 431 Thierärzte, Intendanten, Ingenieure u. Im Ganzen ein Personal, welches Offiziersrang besitzt, von 5305. Der Totaloffizierbestand wäre somit: 28 059 Personen.

Spanien. Ein Major der Reserve drang am 3. Juni in das Bureau des Generalkapitans von Madrid, Primo Rivera, und gab 2 Revolvergeschosse auf ihn ab, von denen einer traf und den General sehr schwer verletzte. Der Ordonnanzoffizier verwundete den Attentäter, welcher sofort verhaftet wurde. Derselbe soll an Verfolgungswahnsinn leiden.

Asien. Der Kaiser von Japan hat am Donnerstag seinen Sieges einzug in seine Hauptstadt Tokio unter begeisterten Kundgebungen der Bevölkerung gehalten. Trotz dieser Siegesfreude soll aber in Japan steigende Unzufriedenheit mit dem Friedensvertrage von Shimonoeki wegen der Zurückgabe der Liaotung-Halbinsel an China herrschen. Etwa 60 japanische Zeitungen mußten unterdrückt werden, weil sie in heftigster Sprache den Verzicht Japans auf die Liaotung-

tong-Galbinsel tabelten. Auch mehrere Minister wollen demissioniren.

— Aus Djeddah, der Hafenstadt für Mekka, wird ein ernster Zwischenfall berichtet, der für die Pforte bedenkliche Folgen nach sich ziehen dürfte, wenn sie nicht rasch aus eigenem Antriebe den unausweichlichen diplomatischen Reklamationen der beteiligten Mächte entgegenkommt. Der britische Konsul und sein Vicekonsul, der stellvertretende russische Konsul und der Sekretär des französischen Konsulats wurden außerhalb Djeddahs durch Beduinen überfallen. Dieselben tödteten den britischen Vicekonsul und verletzten den französischen und den russischen Beamten schwer; der britische Konsul kam mit einer leichten Verwundung davon.

Vermischtes.

Eine Erinnerung an die Kämpfe bei Reß. Von einem Teilnehmer der Erstürmung von St. Privat wird der „S. J.“ geschrieben: Der Tod des tapferen greisen Generalobersten v. Pape ruft, zumal bei denen, welche den blutigen Kampf um die Höhen von St. Privat mit erlebt haben, aufs Neue das Gedächtniß an jenen für unsere Waffen ruhmreichen Tag wach. Als Herzog August von Württemberg den Gardes leib zu früh den Befehl zum Angriff auf St. Privat gegeben hatte, ohne daß die Artillerie den Angriff genügend vorbereiten konnte, waren sich der Divisionskommandeur General v. Pape, ebenso wie der Brigadeführer General v. Kessel, sofort bewußt, daß diese Aufgabe nur mit ganz außerordent-

lichen Opfern zu erfüllen sei. Es wurde demnach der Befehl an die Truppen ertheilt, sich während des Vorgehens in Linien stets in Zwischenräumen von 80 bis 100 Schritt niederzuwerfen, um dem höllischen Feuer der Franzosen möglichst wenig Ziel zu gewähren. Bei dem verheerenden Feuer, das die Franzosen aus Kanonen und Handfeuerwaffen den Gardes entgegenschleuderten, und das wie der stärkste Hagel auf sie niederfiel, war es für die Kommandeure ungemein schwer, die feste Ordnung in den Reihen aufrecht zu erhalten; wurden doch während des Vorgehens auf St. Privat allein dem General v. Kessel 3 Pferde unter dem Leibe erschossen. General v. Pape ritt mit unbeschreiblicher Ruhe und einer staunenswerthen Kaltblütigkeit wie auf dem Exerzirplatze in kurzem Galopp an den aufgelösten Linien entlang und suchte die Ordnung unter denselben stets aufrecht zu erhalten. Mit größtem Heldennuthe gingen die herrlichen Gardes dem Tode entgegen. Endlich ward der schwere Sieg am Abend des 18. August errungen, General v. Pape hatte d. n. Kirchhof von St. Privat erstürmt. Oftmals habe ich von einem mir bekannten französischen Kapitän, der bei St. Privat unter Canrobert kämpfte und durch die Brust geschossen wurde, den Eindruck des heroischen Angriffs unserer Truppen auf die feste Position des Hochplateaus von St. Privat schildern hören. Man sei, sagte der Kapitän, Anfangs in den französischen Reihen sehr siegesbewußt gewesen, als die preussischen Gardes auf dem fast ganz offenen Terrain gegen die so stark besetzten Höhen angerückt seien. Man habe gesehen, wie der Angelergen, den man den Feinden aus den Kanonen und Gewehren entgegenschleudert habe, ihre Reihen dezimirte. Als man

aber wahrnahm, daß zum Theil bereits todt geglaubte Reihen sich immer und immer wieder erhoben und stets wieder vorwärts stürzten, habe sich unter den Franzosen eine gewisse Unruhe gezeigt. Diese Unruhe habe sich am Abend des 18. August von Stunde zu Stunde gesteigert, zumal als die Chassepotgewehre, durch das viele Schießen zu stark erhitzt, zum Theil ihren Dienst versagten, indem der Kautschukring, der zur Dichtung des Schloßes diente, endlich schmolz und verbrannte und das Gewehr dadurch vollständig untauglich wurde. Die Generale Canrobert und Bourbali sollen sich mit untergeschlagenen Armen sehr niedergeschlagen in den Reihen der Franzosen bewegt und stets ausgerufen haben: „C'est impossible de les manger!“ Sehr traurig erging es manchen Verwundeten, die nicht in der Lage waren, wieder aufzustehen — sie wurden im Liegen unausgesetzt noch von feindlichen Kugeln getroffen. Ich erinnere mich eines Freiwilligen, eines Assessors aus Halle, der, als er verwundet niedergesunken war, im Liegen noch 21 Kugeln erhalten hatte. Glücklicherweise gelang es der ärztlichen Kunst noch, den so schwer Verwundeten vollständig wieder herzustellen.

Sparkasse zu Hödenorf.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 9. Juni, Nachmittags 1/2-6 Uhr.

Sparkasse in Reinhardtsgrimma.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 9. Juni, Mittags von 11-1/2 Uhr, Nachmittags von 2-4 Uhr.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung,

die Durchschnittspreise für Marschfourage betreffend.

Die in Gemäßheit von Art. II, § 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 21. Juni 1887 — Reichsgesetzblatt S. 245 f. — nach dem Durchschnitte der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Dresden im Monat April dieses Jahres festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirthem im Monat Mai dieses Jahres an Militärpferde zur Verabreichung gelangende Marschfourage beträgt:

für 50 Kilo Hafer: 6 Mk. 99, Pf.,
" " Heu: 3 " 38, "
" " Stroh: 2 " 62, "

was in Gemäßheit von Punkt III der Verordnung des Kgl. Kriegsministeriums vom 22. Mai 1877 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 225 flg.) hiermit bekannt gemacht wird.

Dippoldiswalde, am 31. Mai 1895.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Ublemann.

Gn.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter den Rindern des Geschäftes Kat. Nr. 76 in Seifersdorf (Nr. 49 dieses Blattes) ist nunmehr erloschen.

Dippoldiswalde, am 1. Juni 1895.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Ublemann.

Semip.

Auktion.

Sonnabend, den 8. Juni d. Js., Vormittags 11 Uhr, sollen im Gasthof zum Erbgericht in Reinhardtsgrimma

zwei anderwärts gepfändete Kühe

gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 5. Juni 1895.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts daselbst.

Streblov.

Auktion.

Montag, den 10. Juni d. Js., Vormittags 10 Uhr, soll im hiesigen Gasthof zur Sonne ein anderwärts gepfändetes

Pferd (Wallach)

gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 5. Juni 1895.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts daselbst.

Streblov.

Auktion.

Dienstag, den 11. Juni d. Js., Nachmittags 2 Uhr,

soll im Gasthof zu Niederpöbel eine anderwärts gepfändete Getreiderreinigungs-Maschine gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 5. Juni 1895.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts daselbst.

Streblov.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Erbgerichtsbesizers Karl Friedrich Fischer in Reichenau ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigen Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 2. Juli 1895, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Frauenstein, am 30. Mai 1895.

Exp. Neumann,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Holz-Versteigerung

auf Wendischcarsdorfer Staatsforstrevier.

Im Gasthof zum Amtshof in Rabenau sollen Mittwoch, den 12. Juni 1895, von Vormittags 9 Uhr an, folgende Nutzhölzer, als: 159 h. u. 1359 w. Stämme, 250 h. u. 107 w. Klöber, 47 h. u. 2742 w. Derbstangen, 2455 w. Reisstangen u. 45 rm w. Nuthknüppel, sowie ebendasselbst

Donnerstag, den 13. Juni 1895, von Vormittags 9 Uhr an, folgende Brennholzer, als: 2 rm h. u. 19 rm w. Brennweite, 58 rm h. u. 256,5 rm w. Brennknüppel, 11 rm h. u. 13 rm w. Sacken, 9,70 Wldrt. h. u. 50,50 Wldrt. w. Brennreisig versteigert werden.

Näheres enthalten die bei den Ortsbehörden und in den Schankstätten der umliegenden Orte aushängenden Plakate.

Königl. Forstrevierverwaltung Wendischcarsdorf und Königl.

Forstrentamt Tharandt, am 1. Juni 1895.

von Behmen.

Wolfframm.

Allgemeiner Anzeiger.

Eine goldene Damen-Uhr mit Silberkette

ist auf der Bahnhofstraße verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Schuhmachergeselle

erhält dauernd Arbeit bei Hugo Jäckel.

Simmenthaler Bullenkälber

hat abzugeben Rittergut Raundorf.

Grossölsa.

Während der großen Ferien wird für 2 Personen und ein 7 jähr. Kind Sommerlogis mit oder ohne Verpflegung, einfach aber gut, gesucht. Offerten mit näheren Angaben und Preis unter L. F. 980 an „Invalidenbank“ Dresden erbeten.

Eine Oberstube mit Nebenammer u. Zubeh. ist zu vermieten in Raundorf Nr. 7.

7 Beete schöne Krautpflanzen

sind zu verkaufen in Niedertraudendorf Nr. 20.

Frisches Sauerkraut, gute Speisekartoffeln, frische Apfelsinen, Sauer-, Pfeffer- und grüne Schälgurken empfiehlt

Sermann Müller, Freiburger Str. 237.

Holz-Verkauf.

Eine Partie Birkenstammholz (Ruchholz) wird billig abgegeben auf Rittergut Verreuth b. Dippoldiswalde.

Fahrräder Opel, Brennabor, Attila, u. Fahrrad-Zubehör mit 1 Jahr Garantie, empf. F. A. Richter, a. Markt.

Die Verlobung ihrer Kinder
Martha und Arthur
beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen
Albin Ulbrich und Frau,
Gotthold Reichel und Frau.
Dippoldiswalde, Pfingsten 1895.

Martha Ulbrich
Arthur Reichel
Verlobte.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter
Alma mit Herrn Realschullehrer **Paul Lommatzsch** in Dresden beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen
Dippoldiswalde, Pfingsten 1895
Amtsgerichtsrendant **Otto Ulbricht** und Frau.

Alma Ulbricht
Paul Lommatzsch.

Die Verlobung unserer Tochter **Frida** mit Herrn Kaufmann **Martin Jäppelt** beehren sich hierdurch anzuzeigen
H. Zager und Frau,
geb. Harig.

Frida Zager
Martin Jäppelt
e. s. a. V.
Dippoldiswalde.

Todes-Anzeige.
Unerwartet hat Gott unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Schwiegervater und Bruder, den Gutsbesitzer
Louis Böhme
in sein himmlisches Reich genommen. Um stilles Beileid bitten
Obercarsdorf, den 4. Juni 1895
die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittags 3/4 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Nachruf.
Der Tod hat wieder ein Opfer gefordert. Eine zarte Knospe hat er gebrochen. Nach einem schweren und langen Krankenlager ist die liebe Jungfrau
Bertha Emma Reichel
von uns in die himmlischen Auen geschieden. Der theuren, viel zu früh Entschlafenen rufen wir ein
„Ruhe sanft!“
in die Ewigkeit nach.
Wie jezt der Lenz sich schmückt mit Blüten reich, Wardst Du in unserm Kreis als Blum' auch zart erblickt; Des Herzens reinsten Duft, der weißen Rose gleich, Verbreitend, sanft Du hin, von hartem Forst geknickt.
So solltest Du, trotz einzig treuester Pflege, Auf dieser Erd' nicht fester Wurzel schlagen; Von Engelsband hinauf, dahin führ'n Aller Wege, Hieß Dich ein höh'rer Will' zum Himmelsgarten tragen.
Dort, wo Du nun als reine Himmelsbraut Das Rutterherz, das zuerst Dich geliebt, hast neu gefunden, Dort winkt auch uns, die wir mit Dir vertraut, Ein Wiederseh'n, Erinnerung an schönverlebte Stunden;
Die Jugend von Reichstädt.

Ein Fohlen,
unter zweien die Wahl, 3jährig und 1jährig, steht zum Verkauf in **Obercarsdorf, Gut Nr. 20.**

Sparkasse zu Höckendorf.
Bei dem am 28. d. M. in Dorshain stattgefundenen Schadenfeuer sind folgende vier von uns ausgestellte Sparkassenbücher verloren gegangen:
1. das der verehel. Frau **Wilhelmine Lommatzsch** in Dorshain gehörige, Nr. 3019,
2. das dem **August Zimmer** daselbst gehörige, Nr. 2325,
3. das der **Marie Anna Zimmer** daselbst gehörige, Nr. 1935, und
4. das der **Emilie Ernestine Schlicke** in Tharand gehörige, Nr. 5016.
Die etwaigen derzeitigen Inhaber dieser Sparkassenbücher werden hierdurch aufgefordert, dieselben bis spätestens den **3. September d. J.** zurückzugeben und ihre etwaigen Ansprüche an den Inhalt desselben bei uns geltend zu machen, widrigenfalls die bezeichneten Bücher nach Ablauf der angegebenen Frist für **ungültig** werden erklärt werden.
Höckendorf, den 30. Mai 1895.
Das Direktorium der Gemeindeverbands-Sparkasse daselbst.
P. Fischer.

Dank.
Für die vielen Beweise innigster Theilnahme bei dem Begräbnisse unserer guten Gattin, Tochter und Mutter, für den zahlreichen Blumenschmuck und ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.
Dippoldiswalde, am 31. Mai 1895.
August Schulze nebst Hinterlassenen.

Herzlichster Dank.
Allen Denen, welche unsern guten Gatten, Vater und Großvater
Friedrich Böhme
durch reiche Blumenpende von Nah und Fern, sowie innigste Theilnahme am Begräbnisse noch ehrten, insbesondere den Herrn Förster Bohlisch in Reichstädt für seine aufopfernde Liebe und Theilnahme, sagen wir hierdurch unsern innigsten Dank.
Ruppendorf, den 31. Mai 1895.
Die trauernden Hinterlassenen.

Bekanntmachung.
Alle diejenigen, welche zum Nachlasse des Herrn **Albin Brückner**, früheren Gasthofbesizers in **Schmiedeberg**, etwas **schulden** oder **gerechte Forderungen** an denselben haben, werden ersucht bis
den 15. Juni 1895
zu bezahlen bez. geltend zu machen bei
Karl Nigsche in Niederpöbel

Bekanntmachung.
Alle Jagdberechtigten der Jagdgenossenschaft zu **Hausdorf** werden den 21. Juni im **Gasthose zu Hausdorf** eingeladen, da am 31. August d. J. der bestehende Jagdpachtvertrag zu Ende geht. Es macht sich deshalb eine **Vorbesprechung** notwendig, ob die Jagdverpachtung in Einem fortbestehen oder in einer anderen Art und Weise auszuüben ist.
Hausdorf, den 4. Juni 1895.
E. Walther, Jagdvorstand.

Kirschen-Verpachtung.
Die Kirschenutzung des Rittergutes **Bärenklause** soll **Montag, den 10. d. M.**, öffentlich meistbietend im hiesigen Gasthose verpachtet werden.
Schloß Bärenklause. Röhrs.

Frischer böhmisch. Stückkalk
ist eingetroffen und empfiehlt billigt
J. Voita Nachfolger
Hans Chnes,
Dippoldiswalde, am Bahnhof.
Von nächstem Sonnabend ab stelle ich eine große Auswahl
vorzügliche Milchfüße
recht preiswerth bei mir zum Verkauf. — Dieselben treffen Freitag Abend ein.
Hainsberg. E. Kästner.
Kraut- und Runkelrüben-Pflanzen, kräftige Waare, verkauft Maschinenbauer **Nigsche**, Oberhäslisch.

Paschky, Dresden
verienbet **neue delicate** sogen.
Isl. Matjes.
Postfaß 2 1/2 **RT.**, Schock 4 **RT.**, 1/2 Tonne 20 **RT.**, 1/4 Tonne 55 **RT.**
Runkelrübenpflanzen
sind zu verkaufen im Gute **Nr. 4** in **Hänichen.**
Hotel zum goldenen Stern.
Heute Donnerstag
Schlachtfest.
Früh Wellfleisch, später frische Würst. Dazu ladet ergebenst ein **S. Stephan.**

Jägerhaus.
Heute Donnerstag **Schlachtfest**, wozu freundlichst einladet **E. Rüger.**
Hotel Rathskeller Altenberg i. Erzgeb.
Empfehle den geehrten Touristen, Sommerfrischlern, Vereinen etc. meine Lokalitäten einer geneigten Beachtung. Saal mit Pianino. Logis mit und ohne Pension. Speisen und Getränke zu civilen Preisen. Hochachtungsvoll **Otto Claus**, Besitzer.

Histor. Aussichtspunkt „Finkenfang“ Maxen.
Prachtvolle Fern- u. Rundsicht.
Gute Biere u. Küche. Große Ausspannung.
Verein junger Landwirthe Dippoldiswalde und Umgegend.
Sonnabend, den 8. Juni,
Ausflug nach der Sächs. Schweiz.
Sammelplatz Pirnaer Bahnhof, Vormittags 8.45 Min.
Zu recht zahlreicher Theilnehmung ladet freundlichst ein
der **Vorf.**

Freiwillige Feuerwehr Reichstädt.
Sonnabend, den 8. Juni, Abends 8 Uhr,
Übung.
Wegen der bevorstehenden Inspektion aller Erscheinen unbedingt nöthig. **D. R.**

Das Haupt-Quartal
der
Schmiede-Innung zu Dippoldiswalde
findet Sonntag, den 9. Juni, Nachmittags punkt 2 Uhr, im Hotel zum „Stern“ statt.
Tages-Ordnung:
1. Neuwahl.
2. Aufnahme von Meistern zur Innung.
3. Lossprechen von Lehrlingen.
4. Aufnahme von Lehrlingen.
5. Kassenbericht.
6. Anträge (vorher beim Obermeister einzureichen).
Der Vorstand der Schmiede-Innung.
K. S. Militärverein Schmiedeberg u. U.
Kameraden des Vereins, welche gesonnen sind, sich an der Fahnenweihe in Rechenberg zu betheiligen, wollen sich zum Abmarsch nächsten Sonntag früh 7 Uhr im Gasthose zu Niederpöbel einstellen. **Der Vorf.**

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 65.

Donnerstag, den 6. Juni 1895.

61. Jahrgang.

Die militärische Bedeutung des Nord-Ostsee-Kanals.

Die große Bedeutung des Nord-Ostsee-Kanals, welcher die beiden deutschen Meere in wenigen Tagen verbindet, für Handel und Verkehr springt ohne Weiteres Jedermann in die Augen, denn wird doch nun den zwischen der Ostsee und der Nordsee verkehrenden Schiffen der riesige und gefährliche Umweg durch den Sund und das Kattegat um die dänische Halbinsel Jütland herum erspart. Aber dieses gewaltige Bauwerk der Neuzeit, welches der deutschen Thatsache zum ewigen Ruhme gereicht, hat auch einen außerordentlich hohen Werth für die deutsche Küstenverteidigung und den Schutz des Vaterlandes gegen von Norden drohende feindliche Angriffe überhaupt. Durch den Nord-Ostsee-Kanal ist nämlich für die deutsche Flotte die Fähigkeit geschaffen worden, wenn es im Kriege einmal sein muß, ihre ganze Kraft in kurzer Zeit auf einen einzigen besonders bedrohten Punkt zu konzentriren, denn in wenigen Stunden fahren nun die deutschen Kriegsschiffe von der Nordsee in die Ostsee und umgekehrt von der Ostsee in die Nordsee. Eine vor Kiel oder vor der Elbmündung drohende feindliche Blockade kann daher künftig von Deutschland aus mit doppelter Kraft und unter Umständen auch gleich von zwei Seiten angegriffen werden. Der Bau des Nord-Ostsee-Kanals ist daher gleichbedeutend mit der Verdoppelung der Leistungsfähigkeit der deutschen Kriegsschiffe, denn ohne den Kanal mußte immer die eine Hälfte der deutschen Marine in der Nordsee und die andere Hälfte in der Ostsee bleiben. Die ca. 90 deutschen Kriegsschiffe konnten sich also früher nie zu einem gemeinsamen Angriffe vereinigen, ein schlimmer Nachtheil, der jetzt glücklich überwunden ist. Dadurch ist es aber auch einer feindlichen Flotte jetzt doppelt schwer geworden, die Küsten und Häfen Deutschlands anzugreifen; wenn z. B. noch vor wenigen Monaten eine hundert Kriegsschiffe zählende französische Flotte mit einer gewaltigen Uebermacht in der Nordsee hätte auftauchen können und sich gar nicht um die deutschen Streitkräfte in der Ostsee hätte zu kümmern brauchen, so hat eine französische Flotte jetzt mit der Thatsache zu rechnen, daß den deutschen Schiffen in der Nordsee sehr bald

die deutschen Schiffe aus der Ostsee zu Hilfe kommen werden. Rechnet man hinzu, daß der Nord-Ostsee-Kanal an seinen beiden Mündungen sehr stark befestigt worden ist, und daß unmittelbar hinter dem Kanale deutsche Landwehrtruppen eine sehr starke Verteidigungslinie herstellen können, welche eine feindliche Landung unmöglich macht, so darf man auch getrost erklären, daß gegen feindliche Landstrieche der Nord-Ostsee-Kanal unbedingt gesichert ist. Somit hat der Schutz der deutschen Küsten und des ganzen Norddeutschlands gegen feindliche Kriegsschiffe und Truppenlandungen durch den Bau des Kanals eine ganz bedeutende Verstärkung erfahren, ohne daß dabei eine Vermehrung der deutschen Streitkräfte an sich nöthig war. Dieses doppelte vortheilhafte Ergebnis des Kanalbaues hat auch für die Zukunft noch die wichtige Folge, daß es uns vor verzweifelten Anstrengungen und unerschwinglichen Ausgaben in Bezug auf die Vermehrung und Ausrüstung unserer Kriegsschiffe bewahrt, denn diese hält jetzt ohne Zweifel durch ihre bequeme Vereinigung eine feindliche Flotte von hundert und mehr Schiffen in Schach. Mehr Schiffe dürfte z. B. aber Frankreich schwerlich in die deutschen Gewässer senden können, da die Franzosen auch eine bedeutende Seemacht im Mittelländischen Meere halten müssen.

10. Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums zu Dippoldiswalde

am 24. Mai 1895.

Das Stadtverordnetenkollegium bewilligte nach den Vorschlägen des Höherwasser-Ausschusses und des Stadtrathes vergleichsweise 30 Mk. Vergütung an den Fuhrwerksbesitzer Stenzel hier für zufolge eines Defectes an der städtischen Wasserleitung erlittenen Schaden an Kartoffeln.

Weiter genehmigte man in Uebereinstimmung mit dem Armenauschuß und dem Stadtrathe anlässlich eines, die Unterbringung einer augenkranken Person betreffenden Falles einen laufenden Jahresbeitrag von 15 Mk. an den Augenkrankenverein zu Dresden.

Kenntniß genommen wurde sodann von dem Seiten des Stadtraths Schmidt erstatteten Bericht über die neuerliche Generalversammlung des Vereins der Weißeritzwasser-Interessenten.

Dem hiesigen Gebirgsverein bewilligte das Kollegium zu dem Aufwande für Insertionen in Zeitungen, bezweckend die

Empfehlung hiesiger Stadt zum Sommeraufenthalt, einen Beitrag von 50 Mk.

Gemäß dem Gutachten des Verfassungs- und Rechtsausschusses hielt man die Forderung für Bordsteinlegung längs des hiesigen Superintendentengrundstücks im Betrage von 185 Mk. 58 Pf. an die Kirchengemeinde aufrecht und zwar insbesondere mit Hinweis darauf, daß die Bordsteinlegung lokalstatutarisch von der Stadt gefordert und nicht als eine notwendige Folge des damaligen Bahnhofstraßenbaues mit diesem Letzteren in Verbindung gebracht werden könne. Das bezügliche Gesuch des Kirchenvorstandes lehnte man somit ab.

Ebenso erklärte man sich mit den Vorschlägen des Bauausschusses und des Stadtrathes bezüglich der Bordsteinlegung längs des hiesigen Schloßgrundstücks an der Bahnhofstraße einverstanden; darnach will man auf die ergangene Justizministerialverordnung die Forderung für diese Bordsteinlegung nach einer Länge von 33,3 laufenden Metern dem Staatsfiskus berechnen, woran man aber die Bedingung knüpfte, daß Letzterer auch zur Erstattung des Aufwandes für Bordsteinlegung längs des demaltes der Stadt zur Benutzung überlassenen fiskalischen Areals an der Bahnhofstraße verbunden sein solle, falls dieses Areal einmal bebaut werden sollte.

Zur Anstellung des Maschinenwärters Karl Klotz hier als Heizer x. für das Elektrizitätswerk mit 900 Mk. Jahresgehalt und freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung gab man seine Zustimmung.

Auf 4 Gesuche um Darlehen aus der Sparkasse wurde unter Bewilligung einer Gesamtsomme von 6200 Mk. durchweg beifällige Entschliebung gefaßt.

Angeregt wurde nach Erledigung der Tagesordnung anrath aus der Mitte des Kollegiums mit Hinweis auf die bildlichen Ansichten auf den Prospekten x. der Mälerschule der Bau eines Wasserbassins vor dem Mälerschulgebäude und demgemäßes Ersuchen an den Stadtrath zu richten beschloffen.

Zu weiteren Aussprachen gab ferner der Zustand der Anlagen am Kirchplatze und die geplante Kirchenheizung Anlaß, in welcher letzteren Beziehung man der Vorlage des Projektes an das Kollegium, behufs Entschliebung wegen Bewilligung bez. Aufbringung der auf die Stadt entfallenden anteiligen Kosten entgegensteht.

Dippoldiswalde, am 30. Mai 1895.

Das Stadtverordneten-Kollegium.
Albin Ulbrich, Vorsitzender.

Die Beleidigung, die ich gegen Emil Weinhold z. B. in Obercarsdorf ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück.
Obercarsdorf. R. Weise.

Verloren
wurde am Sonnabend Abend von Wendischcarsdorf bis Reinholdshain 1 Packet und 1 Peltsche. Abzugeben Bäckerei Oberbäslisch.

Verloren wurde am 1. Feiertag durchs Bödichen ein silbernes Kettenarmband. Gegen Belohnung abzugeben. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Am 2. Feiertag Abends ist auf der Chaussee von Schmiedeberg bis Obercarsdorf

eine goldne Damenuhr mit Kette verloren worden.

Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen sehr gute Belohnung bei A. Jungnickel in Obercarsdorf abzugeben.

Kraut- u. Rüben-Dünger

offeriren billigt
Standfuss & Tzschöckel,
Bahnhof Dippoldiswalde und Glashütte.

Von Donnerstag, den 6. d. M., an steht wieder ein großer Transport
Zug- und Zuchtkühe
im Gasthof zur goldenen Sonne in Dippoldiswalde sehr billig zum Verkauf.
Julius Bönchen aus Reichstädt.

Ein Stellmacher gesucht. Zu erfragen Serberge zur Heimath, Dippoldiswalde.

Ein Schuhmachersgehilfe kann sofort Arbeit erhalten bei G. Heinrich, Dippoldiswalde.

Ein Schneidemüller wird sofort gesucht.
Mühle zu Gausdorf bei Reinhardtgrünna.

Maurer und Zimmerer
sucht bei hohem Lohn pro St. 35 bis 36 Pf.
H. Göhler, Baugeschäft, Gittersee.

Arbeiter-Gesuch.
Mehrere Arbeiter-Familien werden bei gutem jährlichem Verdienst auf einem Rittergute in der Nähe von Dippoldiswalde gesucht.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Ein Pferdeknecht oder Arbeiter mit guten Zeugnissen findet bei hohem Lohn sofort Stellung. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Infolge Erkrankung der jetzigen sucht
eine kräftige Hausmagd
zu sofortigem Antritt
Stadtgut b. Dippoldiswalde. Otto Müller.

Zuchtvieh.
Jeden Freitag Vormittag stelle ich hochtrag. Kühe, Kalben, Rassebullen und englische Läuferfische zu möglichst billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen in Bienenmühle zum Verkauf. R. Neubert.

Runkelrübenstecklinge
(Oberndorfer) verkauft
Rittergut Wärenklause.

Musik!
Ein Tenorhorn in B., leicht zu blasen, und eine Violine mit Bogen und Kasten sind zu verkaufen bei
Otto Bogler in Falkenhain.

Scherfeln, bestes Insektenpulver der Welt, mit Spritze à 25 Pf.
Scherffs giftfreie Mäuse-Körner à Beutel 10 Pf., Dosen à 30 Pf.
Zu haben in Dippoldiswalde b. F. Lommasch, in Schmiedeberg i. E. b. Carl Blecher.



Die Sparkasse zu Rabenau
 - garantiert von der Stadtgemeinde daselbst - ver-
 zinst Einlagen mit 3 1/2 %. Das Geschäftskontal be-
 findet sich im Rathhause 1 Treppe. Die Namen
 der Einleger werden streng geheim gehalten.
 Der Stadtgemeinderath zu Rabenau.

Innigster Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer innigstgeliebten
 Mutter und Großmutter, der Frau

Christiane Karoline verw. Ende,

drängt es uns, allen denen, die uns ihre herzlichste
 Theilnahme in unserem tiefen Schmerze in tröstenden
 Worten und in Lieb an heiliger Stätte, sowie in
 Spendung von Sargdecken, schönen Kissen und reichem
 Blumenschmuck bewiesen, unseren herzlichsten Dank
 zu sagen. Möge Gott Ihnen Allen für Ihre Liebe
 ein reicher Vergelter sein! Dir aber, theure Ent-
 schlafene rufen wir noch ein

„Ruhe sanft“!

in die Ewigkeit nach.

Schellerhan, den 25. Mai 1895.

Ernestine verw. Schramm, geb. Ende,
 zugleich im Namen der übrigen trauernden Hinter-
 lassenen.

Dank.

Nachdem wir die irdische Hülle unserer unvergeß-
 lichen, heißgeliebten Tochter und Schwester

Emma Bertha,

welche im bald vollendeten 20. Lebensjahre von uns
 scheid, zur Ruhe gebettet haben, drängt es uns, Allen
 für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und
 Theilnahme, welche uns hierbei zu Theil geworden
 sind, unseren aufrichtigsten und herzlichsten Dank hier-
 mit auszusprechen. Derselbe gilt zunächst der lieben
 Jugend für die schönen Blumen Spenden, Trauermusik,
 freiwilliges und unentgeltliches Tragen der lieben Ent-
 schlafenen, ferner ihren lieben Vätern, Freunden, Ver-
 wandten und Bekannten von Nah und Fern für den
 überaus reichen Blumenschmuck, zahlreiche Begleitung
 und sonstige Beileidsbezeugungen. Ferner danken wir
 Herrn Pastor Schäblich für seine so trostvollen Worte
 und uns zu Herzen gehende Rede, sowie Herrn Lehrer
 Brückner für die erhebenden Gesänge. Möge der Vater
 im Himmel Ihnen Allen ein reicher Vergelter sein
 und Sie vor gleichem herben Schicksal bewahren.

Wir trauern still in tiefem Schmerz,

Wart uns so theuer ja im Leben,

Möge Gott Dir nun, Du treues Herz,

Des Lebenskrone droben geben.

Reichardt, am 28. Mai 1895.

Die tieftrauernde Familie Reichel.

Schlacht- u. Handelspferde



kauft zu jeder Preishöhe die
 Dampfschlächterei Bruno Ehrlich, Dresden.

Das der Stadt Dahlen gehörige

Gut Nr. 39 in Weißenborn,

43 Ader 198 □ R., 679,38 Steuereinheiten, 15 660
 Mark Brandversicherungswert, soll mit todtem und
 lebendem Inventar

Freitag, den 14. Juni 1895, Vormittags 11 Uhr,
 im Gasthose zu Weißenborn

unter Vorbehalt des Zuschlags und unter den sonstigen
 im Termine bekannt zu gebenden Bedingungen frei-
 willig versteigert werden. Kauflustige werden
 dazu eingeladen.

Dahlen, den 27. Mai 1895.

Der Stadtrath.

Eine schöne Wirthschaft,
 mit 36 Scheffel Feld und Wiesen, auszugs- und her-
 bergsfrei, aushalt. Röhrwasser, ist mit vollst. Inventar
 zu verkaufen oder auf eine Schmiede mit Schankwirth-
 schaft zu vertauschen. Kaufpreis 18 900 M., Anzahl.
 7300 M. Die Wirthschaft befindet sich 30 Minuten
 vom Bahnhof. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Pr. Speck von Landschweinen!

Einen größeren Posten gutgeräucherter Winter-
 speck von Landschweinen verkauft, solange der Vorrath
 reicht, zu nachstehenden Preisen:

1-10 Pfund à 70 Pf.

10-50 " " 60 "

50-100 " " 56 "

desgleichen **Wurst** pr. Str. 55 Mark
 die Wurstfabrik von G. C. Wühl, Lengefeld i. G.

Krautpflanzen

sind zu verkaufen bei **Voigt in Malter.**

**Von heute ab halte ich täglich Sprechstunde in
 Kipsdorf ab.**

Zeit: 1/2 10 - 1/2 12 Uhr. Ort: Reservirtes Zimmer im Hotel Salali.

Schmiedeberg, 1. Juni 1895.

Dr. med. F. Germar.

Geschäfts-Eröffnung.

Der geehrten Bewohnerschaft von **Reinhardtsgrinna** und **Umgegend** hierdurch
 zur Kenntniß, daß ich seit 20. v. Mts. meine

Schmiede

eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrende Kundschaft solid und billig zu be-
 dienen und bitte daher bei Bedarf mein junges Unternehmen zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

Sugo Lippold, gepr. Fußbeschlagmeister.

Prima

Garten-Schläuche,

roth und grau,

sowie **sämmtliche Gummi-Fabrikate**

liefern zu Fabrikpreisen

Sauerbrey & Kistorz, Dresden, Ostro-Allee 17.

August Renz,

Maler und Lackirer,

empfiehlt sich zu dieser **Saison** zur Ausführung
 aller Art von Holzmalerei in und außer dem Hause,
 Firmafschreiberei, Blechlackiren u. s. w., sowie auch
 zu jeden gewöhnlichen Delanstrichen bei guter reeller
 Arbeit zu den billigsten Preisen.

Franz Zeidler,

Kleiderfärberei, Druckerei und chem. Wäscherei,
 Dippoldiswalde, Bahnhofstrasse,
 hält sich für alle Arbeiten seines Faches bei billigsten
 Preisen bestens empfohlen.

Schuhwaaren,

in jeder Größe, gut und preiswerth,
 empfiehlt **Herrn. Auxel, Schmiedeberg.**

Sommer- und Regendecken

in großer Auswahl bei

Otto Benedig, Kiemer, Dippoldiswalde.

Porzellan, Steingut, Hohlglas
 in reichster Auswahl empf. billigt
Majolika, F. A. Richter, am Markt.

Für Bauende!

Mauerziegel,
Böhmischen Stückkalk,
Hermisdorfer Weißkalk,
Portland-Cement in 1/1, 1/2, 1/4 Tonnen,
Steinzeugrohre,
Dachpappe in verschiedenen Stärken,
Steinföhletheer,
Carbolinum,
Deckenrohr,
Rohe und gefägte Sandsteine,
Fußbodenplatten

hält stets auf Lager und empfiehlt billigt

Buschmühle Schmiedeberg.

H. Krumpolt.

Jeder Zahnschmerz
 wird sofort gestillt d. die An-
 wendung der **Zahnwatte**
 von Fuchs & Möllendorf.
 Zu haben in Gläsern à 50 Pf. bei:

Wilh. Dressler, Dippoldiswalde.

Gute Speisefartoffeln

verkauft noch **Otto Müller, Stadtgut.**

**Gemischtes
 Hühner-Futter,
 Tauben-Futter**

empfiehlt **Louis Schmidt,**

Samenhandlung.

•••••

Kalkwerk Tharaudt

empfiehlt seinen vorzüglichen

Bau- und Düngekalk.

•••••

Runkelrübenpflanzen
 (Oberndorfer) zu verkaufen **Niederreichardt 11.**

Börsenkrach.

Dagobert von Pumpenhäusen
 seufzte früher manchmal schwer,
 Denn so um des Monats Mitte
 War meist schon die Börse leer.
 Seit die „Goldne Eins“ indessen
 Pumpenhäusen's Lieferant,
 Hat natürlich sich zu Gunsten
 Dagobert's das Blatt gewandt.
 Seine Börse froht jetzt häufig,
 Daß es in den Nächten kracht,
 Dabei trägt er jetzt nur Kleider
 Von ganz exquisiter Pracht.

Saison 1894/95.

Herren-Paletots von M. 7 1/2 an, Herren-Paletots
 1a von M. 14 an, Herren-Pelerinen-Mäntel von
 M. 12 an, Herren-Anzüge von M. 8 1/2 an, Herren-
 Anzüge 1a von M. 12 an, Herren-Joppen von M.
 3 1/2 an, Herren-Joppen 1a von M. 5 1/4 an, Herren-
 Hosen von M. 1 1/4 an, Herren-Hosen 1a von M.
 3 1/4 an, Burschen-Anzüge von M. 5 1/2 an, Burschen-
 Paletots von M. 5 1/2 an, Burschen-Pelerinen-
 Mäntel von M. 8 an, Knaben-Anzüge von M. 2
 an, Knaben-Paletots von M. 2 1/4 an, Knaben-
 Joppen von M. 2 1/2 an.

Billigste und reellste Einkaufsstelle
 Dresdens.

Goldene Eins

1., 2. u. 3. Etage. **1 Schloss-Str. 1** 1., 2. u. 3. Etage.